



Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie

Bekanntmachung der Richtlinie für die Teilnahme am Wettbewerb „Deutscher Rohstoffeffizienz-Preis 2013“

Vom 11. März 2013

Um ihren Wachstums- und Innovationskurs erfolgreich fortsetzen zu können, ist die deutsche Industrie auf eine langfristige und sichere Rohstoffversorgung angewiesen. Dazu trägt ein effizienter Einsatz von Material und Rohstoffen maßgeblich bei, denn dadurch kann der Rohstoffverbrauch deutlich reduziert werden. Trotzdem ist Rohstoff- und Materialeffizienz kein Selbstläufer. Dies bestätigt eine Expertise des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie (BMWi)¹ zur Rohstoff- und Materialeffizienz im verarbeitenden Gewerbe in Deutschland, die das Fraunhofer Institut für System- und Innovationsforschung (ISI) 2011 erstellte. Insgesamt schätzen die befragten Betriebe des verarbeitenden Gewerbes, dass sie im Mittel sieben Prozent ihres Materialverbrauchs in der Produktion einsparen könnten, wenn sie die heute verfügbaren technischen Möglichkeiten optimal ausnutzen würden. In der Summe ergibt sich auf dieser Basis ein geschätztes Kosteneinsparpotenzial von 48 Mrd. Euro pro Jahr.

Aus diesem Grund initiiert das Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie in unterschiedlichen Bereichen Maßnahmen zur Sicherung der Rohstoffversorgung und unterstützt Unternehmen bei der effizienten Rohstoffnutzung. Sowohl in der Rohstoffstrategie der Bundesregierung vom Oktober 2010 als auch in der EU-Mitteilung² vom 2. Februar 2011 wird deshalb der Rohstoffeffizienz als Beitrag zur nachhaltigen Rohstoffgewinnung und -nutzung eine zentrale Bedeutung beigemessen.

Vor allem im produzierenden Gewerbe können innovative Technologien und optimierte Produktionsprozesse dazu beitragen, die Rohstoff- und Materialeffizienz deutlich zu steigern. Besonders in Zeiten steigender Rohstoffnachfrage und -preise stellt ein rohstoff- und materialeffizientes Wirtschaften, gerade für kleine und mittelständische Unternehmen, eine sinnvolle Strategie zur Steigerung der Unternehmensrentabilität und Wettbewerbsfähigkeit dar.

Eine höhere Rohstoff- und Materialeffizienz kann insbesondere durch optimierte und innovative Rohstoffgewinnungsmethoden, eine Reduzierung des Materialeinsatzes in der Produktgestaltung und in Produktionsprozessen oder durch neue bzw. effektivere Recyclingmethoden und Substitution von Material und Rohstoffen erreicht werden.

1. Deutscher Rohstoffeffizienz-Preis

Der Deutsche Rohstoffeffizienz-Preis zeichnet herausragende Unternehmensbeispiele für rohstoff- und materialeffiziente Produkte, Prozesse oder Dienstleistungen und anwendungsorientierte Forschungsergebnisse aus. Er ist ein wichtiger Baustein, um die Bedeutung der Rohstoff- und Materialeffizienz und deren Effekte sowohl in der Wirtschaft als auch in der Gesellschaft stärker in den Blickpunkt zu rücken.

Ausgezeichnet werden u. a. Produkte und Prozesse, bei denen Rohstoffe und Material effizient verwendet bzw. genutzt werden. Angesichts der zunehmenden Nachfrage, Verteuerung und möglicherweise Verknappung von natürlichen Ressourcen, insbesondere den nichterneuerbaren Rohstoffen, sind zudem intelligente Lösungen gefragt, die den Einsatz primärer mineralischer Rohstoffe reduzieren. Dabei sind Maßnahmen entlang der gesamten Wertschöpfungskette wettbewerbsberechtigt, d. h. Maßnahmen, die sowohl bei der primären Rohstoffgewinnung als auch im Rahmen eines industriellen Produktionsprozesses realisiert werden.

Im Rahmen des Wettbewerbs „Deutscher Rohstoffeffizienz-Preis 2013“ werden vier mittelständische Unternehmen und eine Forschungseinrichtung mit jeweils 10 000 Euro prämiert.

Die Preisverleihung erfolgt im Herbst 2013 im BMWi in Berlin. Eine Jury trifft auf der Grundlage der vorliegenden schriftlichen Bewerbungen eine Entscheidung über die Preisträger.

Die prämierten Beispiele werden in einer Broschüre veröffentlicht und somit der breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht.

2. Ziele des Wettbewerbs

Erklärtes Ziel des Wettbewerbs ist es, herausragende Lösungen zu prämiieren, die aufzeigen, wie die Nutzung von Rohstoffen und Material effizient gesteigert und somit die Kosten mit innovativen Ansätzen in Entwicklung, Konstruktion, Produktion und Organisation in der Unternehmenspraxis einschließlich des Bereiches der Rohstoffgewinnung reduziert werden können.

¹ Die Expertise ist als Download auf der Webseite der Deutschen Materialeffizienzagentur unter <http://www.demea.de> erhältlich.

² Mitteilung der Kommission an das Europäische Parlament, den Rat, den Europäischen Wirtschafts- und Sozialausschuss und den Ausschuss der Regionen: Grundstoffmärkte und Rohstoffe. Herausforderungen und Lösungsansätze, KOM (2011)25, Brüssel, 2.2.2011



Dies sind beispielsweise Maßnahmen

- zur Rohstoffgewinnung und -aufbereitung mit optimierten Ausbringungsraten, auch von Beiprodukten oder zur Reduzierung von Reststoffen,
- zum Recycling, zur Wiederverwendung und Kreislaufführung von Rohstoffen,
- zur Substitution von primären Rohstoffen,
- zum Produktdesign mit verringertem oder verändertem Rohstoffbedarf oder besserer Recyclingfähigkeit,
- zur Optimierung von Produktionsprozessen oder Einführung neuer Prozesse, die den Gesamtrohstoffbedarf senken,
- zur Neugestaltung des Produktionsumfeldes, beispielsweise innerbetrieblicher Transport, Verpackungen,
- zur Reduktion der Entsorgungs- und Emissionsmengen für flüssige, feste oder gasförmige Abfälle oder der Nutzung dieser Stoffe,
- bei denen Dienstleistungen mit reduziertem Materialaufwand erbracht werden.

Im Feld der Rohstoff- und Materialeffizienz soll der Transfer von Wissen aus der Forschung in die Wirtschaft verstärkt werden. Deshalb wird auch eine Forschungseinrichtung für praxisnahe, marktfähige Forschungsergebnisse zur Verbesserung der Rohstoffeffizienz bei der Gewinnung und Produktion sowie der Produkt- oder Prozessgestaltung mit dem Deutschen Rohstoffeffizienz-Preis 2013 ausgezeichnet.

Durch den Wettbewerb sollen noch mehr Mitarbeiter und Geschäftsführer gerade von kleinen und mittleren Unternehmen sowie Wissenschaftler sensibilisiert werden, dass im Bereich der Rohstoff- und Materialeffizienz erhebliche betriebswirtschaftliche Potenziale verborgen sind.

3. Teilnahmebedingungen

Der Wettbewerb steht kleinen und mittelständischen Unternehmen der Wirtschaft mit weniger als 1 000 Beschäftigten offen, die ihren Produktions-, gegebenenfalls Entwicklungsstandort, und ihren Firmensitz in Deutschland haben. Einschränkungen hinsichtlich der Rechtsform bestehen nicht.

Auch Forschungseinrichtungen sind aufgefordert, sich mit neuen anwendungsorientierten Forschungsergebnissen zur Steigerung der Rohstoff- und Materialeffizienz in der Unternehmenspraxis zu bewerben. Unter Forschungseinrichtungen subsumieren sich beispielsweise Hochschulinstitute, Fachhochschulen, Fraunhofer Institute und Einrichtungen, Steinbeis-Zentren, gemeinnützige Forschungseinrichtungen.

Die Bewerbungen von Unternehmen werden anhand der nachfolgenden Kriterien beurteilt:

- Beschreibung des erzielten Erfolgs oder Mehrwerts zur Verbesserung der Rohstoff- und Materialeffizienz mit konkreter Darstellung der erzielten Effizienz und Einsparung (z. B. Quantifizierung der Rohstoff-/Materialeinsparung, Schonung welcher Ressourcen),
- konkrete Darstellung der betriebswirtschaftlichen Vorteile im Unternehmen, ggf. beim Kunden (z. B. Aufwand zur Realisierung, Umsatzsteigerung, Wettbewerbsvorteile),
- Innovationsgrad und Originalität der Lösung (z. B. Typ der Innovation, Veränderung gegenüber bisherigem Stand der Technik, Alleinstellungsmerkmal, Nachhaltigkeit der Innovation),
- Übertragbarkeit der Lösung auf andere Unternehmen (z. B. innerhalb der Branche, auf andere Wirtschaftszweige) und Marktakzeptanz,
- Auswirkung auf die Rohstoffsicherung (z. B. in der Branche, in Deutschland).

Hinzu kommt, dass die Unternehmen die neu entwickelten, rohstoffeffizienteren Methoden, Produkte, Prozesse oder Dienstleistungen bereits erfolgreich umsetzen oder zumindest in einem stabilen Pilotbetrieb anwenden. Das heißt, bewertbare Ergebnisse müssen bereits vorliegen. Die Verbesserung der Rohstoff- und Materialeffizienz kann im eigenen Unternehmen, bei Kunden oder bezogen auf die Wertschöpfungskette erzielt worden sein.

Folgende Bewertungskriterien werden den Bewerbungen der Forschungseinrichtungen zu Grunde gelegt:

- konkrete Beschreibung der Effekte bei der Umsetzung der Forschungsergebnisse zu Rohstoff- und Materialeffizienz in die betriebliche Praxis und deren Nachhaltigkeit (Quantifizierung der Rohstoff-/Materialeinsparung, Schonung welcher Ressourcen, Einflüsse auf Produktgestaltung bzw. betriebliche Prozesse, unternehmerische Vorteile),
- Marktfähigkeit der entwickelten Lösung (z. B. Beteiligung der Industrie, Bedarfe des Marktes),
- Beschreibung der Neuartigkeit der Forschung,
- Auswirkung auf die Rohstoffsicherung (z. B. in der Branche, in Deutschland).

Bewirbt sich ein Verbund aus Unternehmen oder ein Verbund aus Unternehmen und einer Forschungseinrichtung muss dies aus den Bewerbungsunterlagen eindeutig hervorgehen.



4. Jury

Eine Jury aus Vertreterinnen und Vertretern aus Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft bewertet die eingegangenen Bewerbungen. Die fachliche Leitung der Jury hat die Deutsche Rohstoffagentur in der Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe inne.

5. Organisation des Wettbewerbs

Der Wettbewerb startet am Tag der Veröffentlichung der Richtlinie im Bundesanzeiger.

Die Bewerbungsunterlagen sind unter www.Deutscher-Rohstoffeffizienz-Preis.de eingestellt.

Einsendeschluss ist der

24. September 2013, 15.00 Uhr.

Bis zu diesem Datum können Bewerbungen auf dem Postweg oder in elektronischer Form übermittelt werden an:

Deutsche Rohstoffagentur (DERA)
in der Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe (BGR)
Wilhelmstraße 25 – 30
13593 Berlin

E-Mail: dera@bgr.de
Telefon: 0 30-36 99 32 26
Telefax: 0 30-36 99 31 00

Später eingehende Bewerbungen können nicht mehr berücksichtigt werden.

Als Ansprechpartner steht Dr. Torsten Brandenburg in der DERA zur Verfügung;

Telefon: 0 30-36 99 32 25
E-Mail: torsten.brandenburg@bgr.de

Angehörige der Jury, der Bundesregierung und der BGR, deren Familienmitglieder oder in deren Besitz – auch anteilig – befindliche Unternehmen, sind nicht teilnahmeberechtigt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Die DERA speichert die in der Bewerbung bereit gestellten Informationen in maschinenlesbarer Form. Sie werden zur Auswahl durch die Jury und zur Organisation des Wettbewerbes verarbeitet. Dabei bleiben die Belange des Daten- und Vertrauensschutzes gewahrt. Die Unternehmen und die Forschungseinrichtungen erklären durch die Teilnahme am Wettbewerb ihr Einverständnis, dass ihre Bewerbungsunterlagen an die Jury weitergeleitet und Auskünfte für Zwecke der wissenschaftlichen Wirkungsforschung erteilt werden. Präsentationen der Bewerbung sind nicht möglich. Mit der Bewerbung akzeptieren die Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Teilnahmebedingungen des Wettbewerbs „Deutscher Rohstoffeffizienz-Preis 2013“.

6. Inkrafttreten

Diese Richtlinie tritt mit der Veröffentlichung im Bundesanzeiger in Kraft.

Berlin, den 11. März 2013

Bundesministerium
für Wirtschaft und Technologie

Im Auftrag
Thomas Zuleger
